

II.

Besprechung.

Dr. med. J. Lange, Privatdozent und Oberarzt am Diakonissenhaus zu Leipzig, „Die Behandlung der Ischias und anderer Neuralgien mit Injektionen unter hohem Druck“. Leipzig, Verlag von S. Hirzel, 1907. Preis Mk. 1.—

Lange will — auch an der Hand seiner weiteren Erfahrungen — einige Bedenken entkräften, die man gegen seine Methode der Neuralgiebehandlung „durch Injektion unter hohem Druck“ geltend gemacht hat. Referent kann die Lektüre des Schriftchens um so mehr empfehlen, als auch nach den Erfahrungen der Breslauer Klinik die Langesche Methode einen technisch leichten, fast schmerzlosen und unbedenklichen Eingriff darstellt, der selbst in hartnäckigen und veralteten Fällen von Ischias und anderen Neuralgien gar nicht selten von überraschendem Erfolge ist und demgemäß verdient, in die allgemeine ärztliche Praxis eingeführt zu werden. Ein Versuch damit erscheint sogar notwendig vor Ausführung aller eingreifenderen chirurgischen Maßnahmen. Lange verschreibt: Eukain-B 1,0, Natr. chlorat. 8,0, Aqu. destill. ad 1000,0. Diese Lösung kann, ohne dass eine Zersetzung eintritt, durch Kochen sterilisiert werden. Leider ist in der Literatur durch störende Druckfehler das Langesche Rezept an mehreren Stellen falsch wiedergegeben, unter anderem auch in der Schwalbeschen „Therapeutischen Technik für die ärztliche Praxis“. Dort heisst es, Lange habe zu seinen Einspritzungen Kokainlösungen angewandt; es soll natürlich Eukain heissen.

Eduard Müller, Breslau.

Druckfehler-Berichtigung.

In der Donathschen Abhandlung im vorigen Hefte S. 450, Zeile 1 von oben lies: „hauptstädtischen“ statt „hauptsächlich“.